



Der Sohn des Brackweder Kantors Walter Haverkamp, Daniel, sowie die beiden Musikerinnen Eva-Maria Vischi und Julia Kraus (von links) bilden das »Ton-Trio«. In Brackwede begeisterten sie die Besucher.

Junges Musik-Trio reißt Besucher fast vom Sitz

Konzert der Extraklasse im Brackweder Gemeindehaus

Von Gustav-Adolf Lent
(Text und Foto)

Brackwede (WB). Mit der Einladung des jungen Klaviertrios »Ton-Trio« aus Karlsruhe zu einem Konzert in Brackwede gelang dem Veranstalter ein ganz besonderer Glückstreffer. Im gut besuchten Gemeindehaus überzeugten die jungen Noch-Studenten der Hochschule für Musik Karlsruhe mit einer überragenden Leistung.

Julia Kraus (Klavier), Eva-Maria Vischi (Violine) und Daniel Haverkamp (Cello) boten ein Programm mit höchsten Schwierigkeiten sowohl technischer als auch künstlerischer Art. Es reichte von Klassik bis zur modernen Musik und verlangte nicht nur von jedem Interpreten ein Höchstmaß an Beherrschung seines Instrumentes, sondern auch ein kongeniales Zusammenspiel. All das bietet »Ton-Trio«, 2006 gegründet, in vorbildlicher Weise.

Mit dem »Klaviertrio G-Dur«

(Zigeunertrio) von Joseph Haydn erklang zu Beginn das berühmteste seiner 41 Klaviertrios. Nach einem gemütvollen, liedhaften »Andante« und einem von romantischen Stimmungen erfüllten »Poco Adagio«, in dem Eva-Maria Vischi den Schmelz ihrer Geige ausspielen konnte, riss einen das »Presto Finale« mit seinem ungarischen Kolorit fast vom Sitz. Mit verblüffender Leichtigkeit und abgeklärter Spielweise musiziert, machte selbst das Zusehen schon Vergnügen. So sollte Kammermusik dargeboten werden. Die »Passacaglia g-moll« für Violine und Violoncello des Komponisten Johan Halvorsen mit ihren farbigen Variationen über ein Thema frei nach Händel ist ein Virtuosenstück erster Güte. Es geriet in der Interpretation von Eva-Maria Vischi (Geige) und Daniel Haverkamp (Cello) zu einem Juwel.

Mit der »Etüde Nr. 9 As-Dur Ricordanza« von Franz Liszt präsentierte Julia Kraus ihr Examenstück. Mit festem Zugriff, dennoch leichtem Anschlag spielend, offenbarte die Künstlerin neben ausgefeilter Virtuosität großen Atem bei der Umsetzung der sinfonischen Klangbilder. Hier geriet allerdings

der Blüthner-Flügel an seine klanglichen Grenzen.

Dem »Trio für Violine, Cello und Klavier Nr.1 c-Moll op.8« von Dimitri Schostakowitsch vermittelten die drei exzellenten Musiker die nötige Lebensfreude und loteten alle unterschiedlichen Empfindungen der diffizilen Partitur mustergültig aus. Auch hier dominierte wieder ein traumhaftes Zusammenspiel selbst bei raschem Wechsel des Rhythmus.

Das »Klaviertrio Nr.1 B-Dur op.99« von Franz Schubert ist für alle Freunde klassischer Kammermusik mit ein Hauptwerk. Nicht nur wegen seiner sinfonischen Länge (35 Minuten) bedarf es Könner ihres Faches, um die Schönheit der Melodik mit ihren großartigen Steigerungen hörbar zu machen. Sowohl im groß angelegten ersten Satz als auch in den drei anderen Sätzen herrschten Wohlklang und effektvolles Musizieren der drei Interpreten, denen man nur viel Erfolg in ihrer Musikerkarriere wünschen kann. Mit dem »Abendsegen« aus der Oper »Hänsel und Gretel« (Humperdinck) bedankte sich das Trio bei seinem begeisterten Publikum.